

Vorlage

Sitzung: 36. Vollversammlung

am: 01.12.2012



zu TOP

08.6

Thema: **Schluss mit dem „Jugendbashing“!**

Sachverhalt:

Im Jahr 2011 war die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen erstmals höher als die der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber (14.174 : 11.889). Spätestens seit diesem Zeitpunkt ist der so genannte „Fachkräftemangel“ in aller Munde. Das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie hat einen Bedarf von 200.000 Fachkräften bis zum Jahr 2020 ermittelt. Das sind alarmierende Fakten.

Gleichzeitig werden in der Öffentlichkeit immer wieder Stimmen laut (IHK Ostthüringen, Frank Zimmermann), die den Ausbildungssuchenden fehlende soziale Kompetenzen sowie Deutsch- und Mathekenntnisse vorwerfen und dies als Begründung sehen, warum Unternehmen nicht genug Azubis gewinnen können. Es wird gesagt, diese Jugendlichen seien „nicht ausbildungsreif“. Das ist eine Verunglimpfung jener Jugendlichen, die angeblich so dringend gebraucht werden, die nicht hinnehmbar ist.

Wir sagen: „IHR als Unternehmen seid nicht ausbildungsreif!“ Während unserer Berufsschultour und in unserer Arbeit mit jugendlichen Auszubildenden hören wir immer wieder, dass in einigen Unternehmen:

- viel zu viele Überstunden geleistet werden müssen
- die Ausbildungsvergütungen zum Teil sittenwidrig sind (unter 80 Prozent des ortsüblichen Tariflohns)
- nicht selten Ausbilderinnen und Ausbilder fehlen, bzw. nicht ansprechbar sind
- ausbildungsfremde Tätigkeiten übernommen werden müssen

Bei uns entsteht der Verdacht, dass diese Betriebe lediglich auf billige Arbeitskräfte zurückgreifen wollen. Wer wirklich Fachkräfte braucht, ist engagiert dabei, diese gut auszubilden und dabei auch Hürden in Kauf zu nehmen. Es muss die Frage im Zentrum stehen, **WOHIN** ein junger Mensch will! Entsprechend muss er oder sie gefördert werden. Die Frage „**WOHER** kommst du und was kannst du alles schon“ darf nur zweitrangig sein.

Für uns steht fest: Ausbildung in Thüringen muss für junge Menschen attraktiver werden! Letztlich beginnt nur knapp die Hälfte der Bewerberinnen und Bewerber tatsächlich eine ungeforderte duale Ausbildung. Wir wagen zu bezweifeln, dass das einzig und allein an einer angeblich mangelnden „Ausbildungsreife“ liegt!

Beschluss:

Der Landesjugendring Thüringen setzt sich öffentlichkeitswirksam für ein gutes Image aller Thüringer Auszubildenden und Ausbildungssuchenden ein. Er betont darüber hinaus die Wichtigkeit einer qualitativ hochwertigen und angemessen vergüteten Ausbildung als essentiellen Bestandteil der Fachkräftesicherung und Jugendförderung.

Der LJRT fordert:

- Schluss mit der pauschalen Verurteilung von Jugendlichen – die Jugend von heute ist nicht schlechter oder besser als die Jugend von gestern!
- Jugendliche müssen bei ihrer Ausbildungsplatzsuche unterstützt werden! Es muss darum gehen, sie gezielt zu fördern, vorhandene Kompetenzen auszubauen und sie in ihrer Ausbildung positiv zu formen – nicht darum, möglichst viele billige Arbeitskräfte für die Thüringer Wirtschaft nutzbar zu machen.
- Ausbildung in Thüringen muss attraktiv sein! Die Qualität der Ausbildung muss gesichert werden. Die Ausbildungsvergütungen dürfen nicht sittenwidrig sein.

Abstimmung:

Ja: 48

Nein: 1

Enthaltung: 9